

Tourismus: «Wie wird die Sc

Welches Bild der Schweiz sollen die Behörden im Ausland vermitteln?

Unsere Behörden prägen im Ausland das Bild der Schweiz. Wie sehr zeigt sich am kürzlich erfolgten Besuch unserer «verschleierte» Aussenministerin im Iran, für welchen sie weltweit wenig Komplimente eingeheimst hat. Wichtig sind für uns Schweizerinnen und Schweizer unsere Neutralitätspolitik, unser humanitäres Engagement, die Tatsache, die älteste Demokratie der Welt zu sein, unsere Weltoffenheit, unsere Fähigkeit zum politischen Konsens und zur Toleranz. Dieses Bild sollen wir vermitteln und auch leben.



Es soll eine Schweiz gezeigt werden, die diesen Grossanlass professionell organisieren kann und für ganz Europa ein ausgezeichneter Gastgeber ist. Bilder der Schweiz werden drei Wochen lang in der ganzen Welt zu sehen sein. Diese Chance gilt es zu nutzen. Gefordert sind aber nicht nur die Behörden, sondern alle Schweizerinnen und Schweizer.

FDP
Wir Liberalen.

Wie ist das Bild tatsächlich?

Wir besitzen eine Bilderbuchlandschaft, haben einen gesunden Wirtschaftsstandort und gut funktionierende Sozialwerke. Unser stabiles politisches System gerät durch die zunehmende Polarisierung jedoch unter Druck und aus falsch verstandener Heimatliebe bestehen Tendenzen zum Isolationismus. Das Engagement des konsensorientierten politischen Zentrums wird deshalb immer wichtiger. Wir setzen uns ein für die Weiterführung der Personenfreizügigkeit mit der EU, für deren Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien und damit für das Erfolgsmodell des bilateralen Weges.

Das Bild eines Landes ist immer massgeblich durch Klischees geprägt. Im Falle der Schweiz sind das Berge, Schokolade, Sauberkeit, Uhren usw. Das sind durchaus positive Bilder. Im Rahmen der Euro 08 haben wir aber die Gelegenheit zu zeigen, dass die Schweiz noch viel mehr bietet: schöne und moderne Städte, Lebensfreude, eine perfekte Infrastruktur und so weiter.

Wie sollen die zur Verfügung stehenden Mittel prioritär eingesetzt werden?

Zum einen muss der Unternehmensstandort Schweiz mit all seinen Vorzügen im Ausland noch stärker bekannt gemacht werden. Dafür müssen die Kantone und der Bund noch stärker zusammenspannen. Zum anderen hat für uns die Vermarktung der Tourismusdestination Schweiz Priorität – und dafür bietet die Euro 08 eine einmalige Chance, die wir unbedingt packen müssen.

Die eingesetzten Mittel sollen die grösstmögliche Wirkung erzielen. Die Euro 08 muss zu einem Fussballfest werden.

Vermittelt die Euro 08 das richtige Bild unserer Schweiz?

Ein Sportanlass wie die Euro 08 ist eine hervorragende Gelegenheit, unser Land so zu präsentieren wie wir es gerne sehen. Gastfreundlich, fair, sportlich, offen. Dazu passen Bilder mit diskriminierenden Sujets gegenüber Ausländern nicht. Die Städte investieren viel Arbeit für den Erfolg dieses Grossereignisses und auch die Bevölkerung wird mit grosser Herzlichkeit die Gäste aus dem Ausland willkommen heissen.

Sport ist eine positive, verbindende Botschaft. Wenn es uns darüber hinaus gelingt, diesen Sportanlass in ein Fest zu verwandeln, dann hat die Schweiz gewonnen – auf jeden Fall neben dem Rasen.

Schweiz im Ausland gesehen? »

Das Bild der Schweiz vermitteln die Menschen, die in diesem Land leben. Die Behörden können kein anderes Bild vermitteln, als eine Mehrheit der Menschen vorlebt. Wir leben in einem freiheitlichen Land mit starken Sozialwerken. Die SchweizerInnen haben der Personenfreizügigkeit zugestimmt und verfügen mehrheitlich über ein ökologisches Bewusstsein. Dieses Bild sollte vermittelt werden. Demokratische Werte wie Offenheit, Toleranz, Solidarität, Respekt gegenüber dem einzelnen Menschen, das vorurteilslose aufeinander Zugehen sollen gezeigt werden. Von Plakaten, die Menschen als Schafe darstellen oder Sippenhaftung fordern, muss man sich distanzieren.



Die SVP ist grundsätzlich sehr kritisch gegenüber behördlicher Imagepflege zugunsten unseres Landes im Ausland. Die Erfahrung hat gezeigt, dass gerade etwa Organisationen wie Präsenz Schweiz dies in der Regel mit viel Steuergeldern entweder im Rahmen von unverständlichen und sinnlosen Projekten tun oder dann eine gewisse politische Linie verfolgen, die sich selten an der effektiven Meinung der Bevölkerung und am Landesinteresse orientiert. Die Behörden haben grundsätzlich auch nicht den Auftrag, irgendein Bild der Schweiz im Ausland zu vermitteln sondern schlicht und einfach unsere Interessen zu vertreten. Im Vordergrund stehen dabei natürlich die Unterstützung des Aussenhandels sowie der Schweiz als attraktiven Tourismusstandort. Zu diesem Zweck soll auf die effektiven Stärken der Schweiz wie Sicherheit, Stabilität, intakte Natur, Neutralität, Unabhängigkeit, hohes Bildungsniveau, tiefe Steuerbelastung usw. hingewiesen werden.



Wie das Bild tatsächlich ist, wissen wir nicht, es gibt verschiedene Bilder der Schweiz. Sie gilt als reiches Land mit einer einmaligen Bergwelt. Sie produziert Käse und Uhren und die Züge fahren pünktlich. Manchmal wird zu Unrecht angenommen, sie sei auch das Herkunftsland der Kuckucksuhren ... Es gibt aber auch das andere, hässliche, undemokratische Bild der Schweiz. Diese Schweiz zeigt xenophobe Tendenzen, die Ausgrenzung ganzer Personengruppen, geschürte Angst vor dem, was willkürlich als das «Andere», «Fremde», konstruiert wird. Auch diese Schweiz, die allerdings von einer Minderheit repräsentiert wird, wird im Ausland wahrgenommen.

Wir sind der Ansicht, dass die Schweiz bereits heute richtigerweise in der Regel als das wahrgenommen wird, was sie auch wirklich ist: Ein schönes, freies, sicheres, unabhängiges und als Wirtschaftsstandort attraktives Land mit einer entsprechend hohen Lebensqualität. Davon zeugen die zahlreichen internationalen Firmen, die unser Land zu ihrem Standort machten und immer wieder machen sowie das starke Interesse vieler Ausländer, in die Schweiz zu immigrieren. Der ständig wachsende Tourismus und die global vernetzte Wirtschaft unseres Landes zeugen davon.

Die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz soll sichtbar werden. Es soll ein differenziertes Bild des Landes gezeigt werden, eines Landes, das sich zu demokratischen Grundwerten und Rechtsstaatlichkeit bekennt und dies allen, die hier leben, ohne Einschränkung gewährt. Das friedliche und auf Respekt beruhende Zusammenleben soll zeigen, dass die bereichernde Koexistenz verschiedener Kulturen möglich ist.

Wie gesagt: sie sollen in vernünftiger Masse zur Förderung des Handels sowie zur Vermarktung der Schweiz als Tourismusdestination verwendet werden. Allerdings erwartet die SVP, dass alle in diesem Bereich tätigen Behörden und Organisationen klar gestrafft und zusammengelegt werden. Dies macht es möglich, Synergien zu nutzen und die häufig ineffizient eingesetzten Mittel gezielter im Interesse unserer Wirtschaft zu nutzen.

Gibt es EIN einziges richtiges Bild der Schweiz? Wohl kaum. Die Schweiz lebt von der kulturellen, sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Vielfalt. Die Euro 08 kann einen Beitrag leisten, einen Teil dieser Vielfalt abzubilden. Sie deckt damit den Aspekt des (hoffentlich) fairen Zusammenspiels – sowohl der ZuschauerInnen als auch der Spieler – ab und kann somit ein positives und weltoffenes, ökologisches Bild der Schweiz transportieren.

Das wird sich erst nach der Euro 08 wirklich beurteilen lassen. Wichtig ist, dass die Welt perfekt organisierte und sympathische Spiele erlebt, die in jeder Hinsicht «Schweizer Qualität» nach aussen vermitteln. Nur dann kann unser Land auch mittel- und langfristig überhaupt wirtschaftlich von diesem Riesenanlass profitieren.